

M. G. V. Marienchor, Eupen

Chorleiter: Willi Mommer.



VORTRAGSFOLGE

zu dem am Sonntag, dem 15. Oktober 1922, abends punkt 7 Uhr
im großen Saale des Jünglingshauses zu Eupen stattfindenden

17. STIFTUNGSFEST

unter gefl. Mitwirkung des Frauenchores, Eupen.

Musik: Streichorchester des Städt. Musikvereins

I. TEIL

- | | |
|--|------------------|
| 1. Slavische Rhapsodie | Friedemann |
| 2. Männerchöre: Wie war er schön, der Maientag | Göbel |
| Serenade | Witt |
| 3. Quartette: Landsknechtständchen | Orlando di Lasso |
| Wie ich so lieb dich hab | Geis |
| 4. Frauenchöre: Im Herbst | C. M. v. Weber |
| Stromfahrt | Nic. v. Willm |
| 5. Dort unten im Süden, amerikanische Fantasie | Mydleton |
| 6. Gewitternacht, großer Männerchor | Clarus |
| 7. Quartette: Rose im Tale | Hummel |
| Senners Abendständchen | Waldmeister |
| 8. Ouvertüre zur Oper: Banditenstreiche | Suppé |
| 9. Gemischte Chöre: Fahr wohl, du schöner Maientraum | W. Mommer |
| Tanzlied | W. Mommer |

II. TEIL

- | | |
|---|------------|
| 1. Wiener Grillen, Marsch | Komzak |
| 2. Der Liederfeind , Soloszene | * * * |
| 3. Eine Tanzstunde , humoristische Szene | Kuntze |
| Frau Stein — Sopran. Frä. Bianca Stein — Sopran. Carlo Meyiero — Baß. | |
| 4. Die Schlittschuhläufer, Walzer | Waldteufel |
| 5. Theater: | |

Stadt und Land paßt net z'sammen.

Oberbayrisches Singspiel in 1 Akt von Sauer.

Michel Huber, ein reicher Bauer. — Toni, sein Sohn. — Peter Steiner. —
Merry, seine Tochter. — Loni, Gretel, Mägde bei Huber.

Ort der Handlung: Der Huberhof.

- | | |
|---|-------|
| 6. Schlußmarsch: Unterm Sternenbanner | Sousa |
|---|-------|

Während des I. Teiles ist das Rauchen im Saale untersagt.



Wie war er schön, der Maientag

Göbel

Wie war er schön, der Maientag, da wir zu zweien schritten
Durch Enzian und Heidekraut, durch Flur und Waldesmitten;
Der Morgensonne junger Glanz lag über Tal und Höhn:
Wie war er schön der Maientag, wie war er wunderschön.

Wie war er süß, der erste Kuß, der uns in Lieb vereinte,
Wie glänzte hell dein braunes Aug, das Freudentränen weinte;
Die Lerche sang im Ätherblau, mein war das Paradies:
Wie war er süß der erste Kuß, wie war er wunderschön.

Wie war er kurz, der Liebestraum, wie kurz der Maientag,
Nun braust der Herbststurm durch das Land, es schweigt der Lerche Schlag;
Es zittert leis durch Flur und Feld ein sterbendes Geläut:
Wie war er schön der Maientag, wie war er wunderschön.

Serenade

Witt

Kühl und stille ist die Nacht,
Leise lispeln linde Winde
In der dichtbelaubten Linde,
Nur die treue Liebe wacht.
Gute Nacht, treue Liebe dich bewacht.

Meiner Laute süßer Klang
Störe nimmer deinen Schlummer,
Es verscheuche nur den Kummer
Dir mein nächtlicher Gesang.

Sollten auch im Wunderland
Bange Träume dich umschweben,
Engel brauchen nicht zu beben,
Es beschützt sie Gottes Hand.

Landsknechtständchen

Orlando di Lasso

Mädchen, du gnadenreiches, mir armen Knecht genad',
Ein Landsknecht unterm Fenster ist dir gut Kamerad.
Don don don diri diri don.

Tust gut, auf mich zu hören, wie schön ich singen kann,
So weich, so voll Verlangen, wie's ziemet dem Galan.
Don don don diri diri don.

O daß ich wär dein Jäger, ich brächt dir von der Jagd
Ein frommes, braunes Rehlein gleich dir, liebsüße Magd.
Don don don diri diri don.

Kann dich mein Sang nicht rühren, schleich ich mich still davon,
Petrarca saß auch durstig am Quell des Helicon.
Don don don diri diri don.

Sobald du mich erhörest, hast du mich zahm gemacht;
Kannst streicheln deinen Landsknecht ohn' Sorg' bei Tag und Nacht.
Don don don diri diri don.





Wie ich so lieb dich hab

Geis

Möcht wie ein Vöglein fliegen durch Lüfte blau,
Singen im Abendschein, singen im Morgentau;
Und von dem Himmelsplan flög ich zu dir,
Sänge dir leise dann, wie ich so lieb dich hab!

Möcht wie die Quelle dort rieseln im Waldesgrün
Und mit den Wellen fort weiter und weiter ziehn.
Hätt ich dann dich erschaut, eilt ich zu dir,
Flüstert dir heimlich traut, wie ich so lieb dich hab!

Möcht wie ein Blümelein still auf der Wiese stehn,
Sähe im Sonnenschein dich doch vorübergehn.
Pflückest im Abendrot du dir das Blümchen,
Sterb ich den schönsten Tod, weil ich so lieb dich hab.

Im Herbst

C. M. v. Weber

Feldeinwärts flog ein Vöglein
Und sang im hellen Sonnenschein
Mit süßem, wunderbarem Ton:
Ade, ich fliege nun davon,
Weit reis' ich noch heut!

Doch als ich Blätter fallen sah,
Da dacht ich, ach, der Herbst ist da!
Der Sommergast, die Schwalbe flieht,
Vielleicht so Lieb und Sehnsucht flieht,
Weit, rasch mit der Zeit!

Ich horchte auf den Feldgesang,
Mir ward so wohl und doch so bang;
Mit frohem Schmerz und süßer Lust
Stieg wechselnd bald und sank die Brust.
Mein Herz, brichst du vor Wonne oder Schmerz?

Doch rückwärts kam der Sonnenschein,
Dicht zu mir drauf das Vöglein;
Es sah mein tränend Angesicht
Und sang: Die Liebe wintert nicht,
Nein, es ist und bleibt Frühlingschein!

Stromfahrt

Nic. v. Willm

Mit dem Wind, den Wellen geht das Schiff zu Tal,
Grüne Ufer stellen sich im Sonnenstrahl.
Ros'ge Wolken gaukeln leicht im Morgenwind
Und die Wellen schaukeln unser Boot gelind.

Berg und Tal entschwinden. O wie reich beglückt,
Immer neues finden, was das Herz entzückt!
Fröhliches Gewimmel spiegelt ab der Strand,
Hier den blauen Himmel, dort das grüne Land.

Bald ein schmuckes Städtchen, Burg und Kloster bald,
Hier ein fröhlich Mädchen, dort der kühlste Wald.
Fehlt auch nicht ein ander, der sich gern gesellt;
Dreimal Heil dem Wandrer, ihm gehört die Welt!

Gewitternacht

Clarus

Seht ihr wie es leuchtet am Horizont? Hört ihr den Donner fern rollen?
Auf den Bergen des Harzes, die erst noch gesonnt, hört man ein dröhnendes Grollen.
Die Wolken fliegen, es raset der Sturm, grelle Blitze zucken zur Erde,
Es wirbelt die Fahne auf nahem Turm. Nur still ist es am häuslichen Herde. —
Die Bäche des Harzes, sie stürzen herab, es zerbersten die Felsen und Fichten.
Es scheint, ob alles, was Gottes Hand gab, Gewittersturm wollte vernichten.
Da steht der Harzer in der Lieben Kreis, er fürchtet nicht die Gefahren;
Es beben die Lippen, er bittet leis: »Herrgott, du magst uns bewahren!«
Ist endlich gebrochen des Sturmes Macht, sieht man es noch treiben und wogen.
Doch blinkt der Sterne Pracht vom prächtigen Himmelsbogen.
Empor steigt der liebliche Morgen, bald sendet die Sonne ihren ersten Strahl.
Nun grüßen die Berge, das trauliche Tal, vergessen sind nächtliche Sorgen.





Rose im Tal

Hummel

Vom Berg zum Tal das Waldhorn klang;
Im blühenden Tal das Mägdlein sang:
Von der Rose im Tal!

Der Jäger dort oben lauschte so bang,
Als leise das Lied im Tal verklang:
Von der Rose im Tal!

Der Jäger hörte des Mägdleins Sang;
Sein Waldhorn bei dem Lied verklang:
Von der Rose im Tal!

Er zog gar stille die Berge entlang
Und immer im Ohre das Lied ihm klang:
Von der Rose im Tal!

Senners Abendständchen

Waldmeister

Die Sonne will zur Ruhe gehn,
Im Purpurrot die Firnen stehn,
Die Glocke tönt im Talesgrund
Und weiht die schöne Abendstund.
Du liebes Schatzerl, geh zur Ruh
Und schlafe süß, liebs Diandel du!
Gut' Nacht, du schöne Sennerin!

Nun leuchtet schon manch lieber Stern,
Es glänzt der Mond schon in der Fern.
Er blickt hinein zum Fensterlein
Und grüßt das holde Diandel mein.
Des Nachtwinds Säuseln hört man kaum,
Er wiegt mein Lieb in süßem Traum.
Gut' Nacht, du schöne Sennerin!

Zum Kirchweihfest, da muß es sein,
Lieb Diandel, merks, da wirst du mein.
Wenn jauchzend wir im Tanze drehn,
Will ich dir tief ins Augerl sehn
Und fragen dich, ob du mich liebst
Und mir auch gern a Busserl gibst.
Gut' Nacht, du schöne Sennerin!

Fahr wohl, du schöner Maientraum

W. Mommer

Trau nicht den Frühlingstagen, der lichten Sonnenpracht,
Es schwinden alle Träume dahin in einer Nacht.
Der Frühling geht zur Rüste, so schnell, du merkst es kaum,
Fahr wohl, du schöner Lenzesmorgen, fahr wohl, du Maientraum!

Trau nicht dem Jugendlenze, dem goldnen Sonnenschein,
Es senken sich die Wolken auch in das Herz hinein.
Des Lebensfrühlings Tage vergehn wie Wellenschaum,
Fahr wohl du schöner Lenzesmorgen, fahr wohl, du Maientraum!

Nicht schreckt des Lebens Winter, ist nur das Herz noch jung,
Treu bleibet uns im Alter noch die Erinnerung.
Verklärt schau'n wir zurücke auf den durchschritt'nen Raum,
Fahr wohl, du schöner Lenzesmorgen, fahr wohl, du Maientraum!

Tanzlied

W. Mommer

Komm, lieb Schätzchen mein, trariro,
Tanz den schönsten Reig'n, tanze froh,
Hörst du wie die Polka tobt ringsherum,
Alles tanzt als wärs erlobt,
Brummbaß brummt rumdidum.

Tanzet, Alt und Jung, trariro,
Hei, im vollen Schwung, hollaho,
Hei, tut sich der Himmel auf, pumperum,
Ei, wir tanzen keck hinauf.
Brummbaß brummt rumdidum.

Cimbel, Paukenschall, trariro,
Schall und Widerhall, hollaho,
Und die Flaschen knallen laut, bum,
Auge drum ins Auge schaut.
Brummbaß brummt rumdidum.

Komm, lieb Schätzchen mein, trariro,
Tanz flink, tanz recht fein, tschitschatscho,
Tanz so lang dich trägt ein Fuß, tutifum,
Tanz und gib mir einen Kuß.
Brummbaß brummt rumdidum.

